

	Seite
<i>Mechthild Ziegler:</i> Kommentar	2
<i>Martina Ziegler:</i> Editorial	3
Thema: FRÜHFÖRDERUNG	
<i>Daniela Fegert:</i> Frühförderung inklusiv im Kinderhaus	4
<i>Martina Ziegler:</i> Kinder stärken 2.0	6
Lernbehinderung	21
<i>Sönke Asmussen:</i> Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) – Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN	21
<i>Karl-Heinz Eser:</i> Die Behandlungskategorie „Menschen mit leichten bis grenzwertigen geistigen Behinderungen“ (MBID) in den Niederlanden	24
Bücher	26
Bundesverband	28
Informationen	29
Impressum	31

*Thema der
LERNEN FÖRDERN-Ausgabe 4/2019:*

**Teilhabe in der Gesellschaft:
Freunde, Freizeit, Sport**

Liebe Leserinnen und Leser!

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“ – „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr?“ Wenn ich mit meinen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern in der Erwachsenenbildung Redewendungen zum Thema „Lernen“ diskutiere, wird dieser Aussage in der Regel vehement widersprochen: Selbstverständlich können nicht nur Erwachsene – gut und viel – lernen, sondern sie sollten es auch. Je mehr sie ihre kognitiven Fähigkeiten trainieren, desto länger bleiben Erwachsene geistig fit.

Und dennoch wissen wir heute auch: Wichtige kognitive Grundlagen werden in der frühen Kindheit gelegt. Kleine Kinder entwickeln sich, sie „reifen“, sie wachsen – und so können sie im Vergleich zu Erwachsenen Neues besser, schneller und intuitiver aufnehmen und verarbeiten. Und auch wenn meine erwachsenen Sprachenlerner zweifelsfrei gut Deutsch lernen können – so lernen es ihre Kinder in der Regel doch schneller und spielerischer.

Dies gilt selbstverständlich auch für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Lernbehinderungen. Auch sie lernen viel – wobei sie wie alle anderen auch auf individuelle Unterstützung und Förderung angewiesen sind. Darüber hinaus gilt für alle Kinder und Erwachsenen: Sie können dann gut lernen, wenn sie sich sicher fühlen, wenn sie entspannt sind und keine Angst spüren – keine Angst vor Bloßstellung, keine Angst vor Ablehnung oder (destruktiver) Kritik.

Wie dies im (Kindergarten-)Alltag gelingen kann, beschreibt Daniela Fegert anschaulich in ihrem Beispiel aus der Praxis, S. 4

Lernen findet heute verstärkt digital statt. Dabei spielt nicht nur in unserer Arbeits- und Ausbildungswelt, sondern auch im Familienalltag die Digitalisierung heute eine immer größere und wichtigere Rolle. Kein Wunder, dass die Rolle der digitalen Medien in der (früh-)kindlichen Erziehung teils heftig diskutiert wird. Schließlich beeinflussen diese unser Leben massiv – im Guten wie im Schlechten. Auch Eltern sollten sich deshalb mit der Frage auseinandersetzen: Wie nutzen wir digitale Angebote als Familie und in der Familie? Um hier eine Entscheidung zu treffen, hilft das Wissen über Vor- und Nachteile, mehr dazu ab S. 6

In der Rubrik „Lernbehinderung“ fasst Sönke Asmussen die aktuellen Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN für Sie zusammen, erfahren Sie mehr ab S. 21

Außerdem wirft Karl-Heinz Eser für uns einen „Blick über den deutschsprachigen Tellerrand“: Im ersten Teil dieser Reihe stellt er Ihnen die aktuelle Debatte in den Niederlanden vor, S. 24

Schließlich möchten wir Ihnen noch Bücher zum Thema vorstellen, S. 26

Beachten Sie auch unsere weiteren Informationen ab S. 29

Genießen Sie mit Ihren Kindern den Herbst – bitte auch offline!

Martina Ziegler